

F r i e s, Heinrich, *Aspekte der Kirche*. Stuttgart, Schwabenverlag, 1963. 8°, 199 S. – Ln. DM 10,50.

Obgleich sich dies Buch des Münchener Funda-

mentaltheologen, der in ökumenischen Fragen ein gewichtiges Wort mitzureden berufen ist, sich »Aspekte« nennt und »aus verschiedenen Anlässen hervorgegangen« ist, also nicht als Ganzes konzipiert wurde, verfügt es doch über eine staunenswerte innere Einheit, die nur ein Theologe aus der Pluralität der Aspekte der Kirche zu schaffen vermag, der ihr Wesen wie auch den ökumenischen Gesichtspunkt in allem vor Augen hat. »Das Wesen der Kirche nach katholischer Auffassung« – ist das Leitbild, von dem sich der Vf. in allen Beiträgen leiten läßt, ob es sich um die »Aspekte der Kirche heute« handelt, um die »Einheit, Dynamik und Pluralität der Kirche«, die »Eucharistie und die Einheit der Kirche«, um den »ekklesiologischen Status der evangelischen Kirche in katholischer Sicht«, das »Nebeneinander der Konfessionen in Deutschland in seinen positiven Auswirkungen« oder um die Frage »Kirche und menschheitliche Gesinnung«. Das klare und feste Fundament gibt dem Vf. nicht bloß die Sicherheit in der Wahrung des katholischen Standpunktes, sondern auch die Weite und Flexibilität im Gespräch mit den »anderen«.

Man merkt es wohl, der Autor ist nicht als Dogmatiker in erster Linie an seine Themen herangegangen: er geht von dem in Geschichte und Gegenwart Vorfindbaren aus; er setzt keine Polemik fort, sondern durchleuchtet das Vorhandene, und findet darin Ansatzpunkte, die ein Gespräch einfach erzwingen. Gerade der Beitrag über den ekklesiologischen Status der evangelischen Kirchen ist dafür bezeichnend, wie dieser Beitrag denn auch als der aktuellste erscheint. Wichtig und weiterführend freilich ist jeder. Der Ausgangspunkt, den der Vf. wählt, sichert seinen Ausführungen Lebendigkeit und Frische in hohem Maße. Es ist eine beachtlich eigenständige Art und Weise, Lösungen zu suchen und Antworten zu geben die der Vf. in diesem Buche wieder demonstriert. Es ließe sich zu jedem Beitrag kaum etwas Kritisches, aber immer etwas Wichtiges zustimmend sagen. Dazu müßte freilich diese Besprechung zu einem eigenen Aufsatz werden.

Es kam dem Buche zugute, daß seine Beiträge »bei der außerordentlichen Dynamik und Bewegtheit in der gegenwärtigen Situation der Kirche überprüft und teilweise neu bearbeitet wurden«. So gelang schon 1963 eine Vorwegnahme von Ergebnissen der *Constitutio dogmatica de ecclesia* und des *Decretum de Oecumenismo* in mehr als nur einer Hinsicht. Gerade der schon mehrmals genannte Beitrag über den »ekklesiologischen Status der evangelischen Kirchen« belegt das auf das beste; hat doch das Vaticanum II in seiner sessio III die Möglichkeit eingeräumt, aus der Reformation hervorgegangene christliche Gemeinschaften, die Döllinger noch völlig unbefangen als Kirchen be-

zeichnete, mit dem Ehrennamen »Kirche« auszustatten. Damit ist etwas Weittragendes geschehen. Die römisch-katholische Kirche hat damit von ihrer Seite geradezu einen Akt der Wiedervereinigung vollzogen, nicht in Form der »Heimholung« dieser Kirchen und gewisser daraus, die nicht eigens genannt sind, sondern in der Form der Erklärung, sie seien drinnen. Diesen Sachverhalt präzisiert Fries genauer dadurch, daß er sagt, sie hätten an der römisch-katholischen Kirche teil. Das Buch hat also auch heute noch, nach der Dritten Sitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils, eine völlig ungeminderte Aktualität und ist kaum in einem Punkte durch die weitere ekklesiologische Entwicklung überholt; vielmehr wurde es durch sie bestätigt. Es gehört zweifellos zu den wichtigsten und unentbehrlichen Beiträgen zum *Una Sancta*-Gespräch der Christenheit.

Passau

Alois Winklhofer